

(Zeit-)Reisen

Autor(en): **Neeser, Andreas**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Aarauer Neujaahrsblätter**

Band (Jahr): **82 (2008)**

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vorwort von Andreas Neeser

(Zeit-)Reisen

Liebe Leserin, lieber Leser

Mit den Aarauer Neujahrsblättern 2008 kommt die grosse, weite Welt zu Ihnen nach Hause! – Wer behauptet, Neujahrsblätter böten nichts als eine jährlich wiederkehrende Nabelschau, kleine, gerahmte Provinzstadt-Bildchen mit viel Lokalkolorit, wird auf den folgenden Seiten eines Besseren belehrt. Wir ermöglichen Ihnen nämlich Blicke weit über die Aarauer Stadtmauern hinaus – bis nach Afrika. Und ganz nebenbei nehmen wir Sie mit auf eine eindrückliche Zeitreise, zurück bis ins frühe 13. Jahrhundert. – Das Beste: Sie können dabei bequem auf Ihrem Lieblingssofa sitzen bleiben. Wenn das kein Reisekomfort ist!

Fahren Sie also etwa mit dem angehenden «Gutenberg-Jünger» Peter Bürgi vom Aarauer Schachen ins Budapest der 60er-Jahre. Erfahren Sie unter anderem, wieso (süsse!) Geschenke nicht nur Freundschaften erhalten, sondern sogar begründen – und über die Jahre zu durchaus angenehmen Identitätskrisen führen können.

Dass es der Architektur und der Städteplanung darum geht, uns in der Verquickung von Altem und Neuem überraschende Ansichten zu erschliessen und ungewohnte Perspektiven zu eröffnen, zeigen Andrea Barben und Manuel Knuchel aufs Schönste in ihrem Text über die Umgestaltung zweier Häuser am Haldentor. Die städtebauliche Schau auf zwei Liegenschaften führt Sie zurück ins frühe 19. Jahrhundert und hinein in eine attraktive, farbige Zukunft am Platz vor dem Haldentor.

Gar bis ins 13. Jahrhundert reisen Sie mit Martin Pestalozzi. Zwar bleiben Sie ganz im historischen Zentrum der Stadt, dennoch begegnen Sie auf diesem Weg in die Anfänge der Stadt mittelalterlichen Junkern, Rittern und Grafen,

die auf unterschiedliche Art die wechselvolle Geschichte der ältesten Aarauer Burg prägten und in den massiven Gemäuern längst nicht nur über Akten brüteten ...!

Ganz und gar abenteuerlich geht es im Text von Leonie de Maddalena über den «Verein Vordere Vorstadt 14» zu und her. Wagen Sie die Weltreise mit dem verehrten, hochbegabten Intellektuellen Jean Paul Krausmann – und Sie werden verstehen, wieso er von seinen «Schülern» so hoch geschätzt war. Übrigens: Sollten Sie sich in Berlin, Paris, Mostar, Kars, Sankt Petersburg, Wien, Lambarene, Leysin, Safenwil oder Erlinsbach allein und einsam fühlen, machen Sie sich nichts draus: Krausmann hat es nie gegeben!

Folgen Sie Gerhard Ammann und Markus Zuber in die Grundwasserbäche, die sogenannten Giessen des Rohrer Schachens, kommen Sie geografisch zwar nicht weit; aber in Hüftstiefeln und mit einer Sense ausgerüstet, waten Sie mit den beiden Autoren und der Männerriege Biberstein fasziniert durch eine bedrohte Gegenwart, die eigentlich schon heute ein Relikt aus vergangener Zeit ist.

Ganz unbeschwert hingegen lässt es sich mit Marianne Blattner-Geissberger und Karin Ammann auf dem Balänenweg flanieren. Anfangs merken Sie vielleicht gar nicht, dass Sie sich auf einer anregenden, ungezwungenen Bildungsreise befinden, doch mit jedem von Büchern und Zitaten gesäumten Laufmeter wird Ihnen bewusster, wie viel (und was!) Musse mit Bildung zu tun hat.

Derart mit geistiger Wegzehrung ausgerüstet, dürfen Sie sich nun bedenkenlos und voller Neugierde Fridolin Stähli anvertrauen, der Sie in den geistigen Kosmos und ein prägendes Stück Lebenswelt der grossen Dichterin Erika Burkart mitnimmt. Pendeln Sie zwischen Aarau, wo die Dichterin ihre Seminarzeit verbrachte, und dem ehemaligen Sommersitz der Murianer Äbte auf dem «Kapf», dem Knotenpunkt eines grossartigen, von Liebe und Freundschaft, aber auch von Krieg und Schmerz geprägten künstlerischen Universums.

«Wenn einer eine Reise tut, so kann er was erzählen», heisst es bei Matthias Claudius. Wie recht er damit hat, erfahren Sie auf jeder der folgenden Seiten. Geniessen Sie es, zu Hause unterwegs zu sein in so viel Welt!